

Regierungsratsbeschluss

vom 21. April 2026

Nr. 2026/758

Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP): Förderbeitrag an die Sicherung des technischen Berufsnachwuchses im Kanton Solothurn (Projekt «focusMINT» am Campus Technik in Grenchen)

1. Ausgangslage

1.1 Programmvereinbarung

Der Kanton Solothurn hat zusammen mit dem Bund für die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) ein Programm für die Jahre 2024 bis 2027 erarbeitet. Dieses ermöglicht dem Kanton, neue Ideen zu testen, Innovationen zu fördern und Netzwerke zu stärken. Um die aktuellen Herausforderungen anzugehen, unterstützt das Umsetzungsprogramm auch Projekte, die primär die bestehende Binnenwirtschaft stärken. Beispielsweise können so wirtschaftliche Abhängigkeiten abgebaut, die Resilienz in Krisen erhöht und die Nachhaltigkeit gestärkt werden. Auf Basis des Umsetzungsprogramms schlossen Bund und Kanton zusammen eine Programmvereinbarung ab. Sie bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit im Rahmen der NRP.

Die Höhe der vom Bund gewährten Finanzhilfen wird auf Grundlage dieser Programmvereinbarung in Form von Pauschalbeiträgen ausgerichtet. In dieser Vereinbarung ist geregelt, dass der Kanton sich mindestens gleichwertig wie der Bund an den Finanzhilfen beteiligt. Für die Jahre 2024 bis 2027 stehen im Kanton Solothurn insgesamt 4 Mio. Franken à fonds perdu zur Verfügung. Dieser Betrag speist sich zur Hälfte aus Mitteln des Bundes und zur Hälfte aus Mitteln des Kantons.

1.2 Gesuchsantrag

Der Verein focusMINT, Grenchen, beantragte am 27. Februar 2026 für das Projekt focusMINT einen Förderbeitrag in der Höhe von 410'000 Franken (inkl. MwSt.).

1.3 Grundidee

Für den Industriekanton Solothurn ist die Sicherung des technischen Berufsnachwuchses essenziell. Es werden Lösungen gesucht, dem Mangel an qualifiziertem Personal entgegenzuwirken und die hohe industrielle Wertschöpfung und das Innovationspotenzial des Kantons Solothurn zu sichern. Das Projekt focusMINT ist vor diesem Hintergrund einzuordnen. Projektträger ist der Verein focusMINT mit Sitz am Campus Technik in Grenchen. Seit seiner Gründung im Jahr 2023 ist der Verein kontinuierlich gewachsen und umfasst per Januar 2026 121 Mitglieder.

1.4 Projektbeschreibung

focusMINT ist eine wirtschaftsnahe Initiative und soll bei Kindern und Jugendlichen die Freude an Technik und die Begeisterung für naturwissenschaftliche Zusammenhänge fördern. Das Kursangebot ist breit gefächert und richtet sich an Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Für Schulklassen sind die Kurse kostenlos. Neben Schulprojekten bietet focusMINT

Eltern-Kind-Kurse, Ferienkurse und Talentkurse an, die mit moderaten Teilnahmegebühren verbunden sind. Der Verein informiert Eltern an Veranstaltungen über die Kursangebote.

1.5 Wertschöpfungskette

focusMINT verfolgt den Anspruch, die gesamte Bildungswertschöpfungskette im MINT-Bereich kohärent und nachhaltig zu gestalten. Durch die frühe, geschlechtersensible Förderung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von Mädchen, ohne berufliche Vorfestlegung leistet focusMINT unter anderem einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung auf die Berufsbildung, gymnasiale Bildung und die Tertiärstufe. Übergangsangebote wie IBLive (Industriieberufe live erleben) Grenchen/Solothurn oder der Wirtschaftstag Bettlach stärken die Berufsorientierung und erleichtern den Eintritt in die Arbeitswelt. Die darauf aufbauende berufliche Grundbildung und Weiterbildung an Berufsbildungszentren (BBZ) steht auch im Einklang mit dem Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002 (Berufsbildungsgesetz, BBG; SR 412.10), das Chancengleichheit, Durchlässigkeit zwischen Bildungsstufen sowie die enge Verbindung von Bildung und Arbeitsmarkt fördert und Anschlussfähigkeit der Bildungswege sicherstellt. Parallel dazu stärkt focusMINT Kompetenzen, die den Anforderungen der gymnasialen Maturität gemäss Maturitätsanerkennungsvereinbarung (MAV) und dem Rahmenlehrplan Gymnasium entsprechen und die Studierfähigkeit an Hochschulen fördern.

Der Campus Technik bietet focusMINT die passenden Räumlichkeiten. Die Zusammenarbeit mit Swissmechanic Solothurn und der Höheren Fachschule Technik Mittelland (hftm) – beide ansässig am Campus Technik – unterstützt die angestrebte Wertschöpfungskette. Lehrpersonen können Themen aus dem Unterricht theoretisch behandeln und sie anschliessend bei focusMINT praktisch umsetzen.

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen und spezialisierten Bildungsinstitutionen spielt innerhalb von focusMINT eine zentrale Rolle, um MINT-Kompetenzen frühzeitig mit realen Berufsbildern zu verknüpfen. Ziel ist es, technisches Verständnis, Problemlösefähigkeit und Neugier so zu fördern, dass ein nachhaltiges Interesse an MINT-Berufen entstehen kann. Damit folgt focusMINT dem Grundgedanken des BBG, wonach die Berufsbildung Jugendliche befähigen soll, «eine berufliche Tätigkeit auszuüben und sich in der Arbeitswelt zu integrieren» (vergleiche Art. 1 BBG).

Kinder entwickeln beispielsweise im Themenfeld Automobilmechatronik spielerisch eigene technische Erfindungen und erleben anschliessend in einer Autogarage wie mechanische, elektronische und digitale Systeme im Berufsalltag zusammenspielen. Diese direkte Anwendung von theoretischem Wissen unterstützt das Verständnis komplexer technischer Zusammenhänge und macht sichtbar, wie abstrakte MINT-Inhalte in konkreten Berufen wirksam werden. Ähnlich ermöglicht die Kooperation mit dem Flughafen Grenchen, Phänomene wie Fliegerei, Aerodynamik und Techniksysteme praxisnah zu erkunden und dabei zentrale Grundlagen für Berufe in der Luftfahrt, Mechanik oder Systemtechnik zu legen.

Ein besonders prägnantes Beispiel bildet die Zusammenarbeit mit dem ZeitZentrum Uhrmacherschule BBZ. In speziell konzipierten Kursen erhalten Lernende die Möglichkeit, eine einfache mechanische Uhr selbst zusammenzustellen und schrittweise zu verstehen wie Zahnräder, Hemmung, Feder und Energieübertragung zusammenspielen. Durch das eigenhändige Montieren, Justieren und Beobachten der Mechanik wird technisches Denken unmittelbar erfahrbar. Die Uhr fungiert dabei als didaktisch ideales System: überschaubar, präzise und zugleich hochkomplex.

Diese Form des erfahrungsbasierten Lernens fördert nicht nur feinmotorische und analytische Fähigkeiten, sondern macht technische Berufe emotional zugänglich. Wie in der Berufsbildungsforschung vielfach betont wird, entsteht Berufswahlmotivation insbesondere dann, wenn Lernende «Sinn, Anwendung und persönliche Wirksamkeit» ihres Tuns erleben. Genau hier setzt

focusMINT an: Die Auseinandersetzung mit Uhrentechnik kann das Bedürfnis wecken, sich vertieft mit einem technischen Beruf, etwa in der Uhrmacherei, Mikrotechnik, Mechanik oder Mechatronik, auseinanderzusetzen.

Mit dem praxisorientierten Ansatz, der engen Zusammenarbeit mit Schulen und Unternehmen und dem Fokus auf Chancengleichheit leistet focusMINT einen wichtigen Beitrag zur MINT-Bildung am Jurasüdfuss und öffnet jungen Menschen Türen zu neuen Lern- und Berufsperspektiven.

1.6 Projektphasen

1.6.1 Pilot

focusMINT ist im Sommer 2025 als Pilotprojekt in der Region Grenchen gestartet. Grenchen verfügt über eine hohe Dichte an innovationsorientierten Unternehmen aus der Uhren-, Medtech- und Präzisionsindustrie. Die Kosten wurden ausschliesslich aus Spenden und Materialeleistungen finanziert. Der Pilot diente als Wirksamkeitsnachweis und als Modell, das gezielt auf den gesamten Kanton skaliert werden kann. Bis Ende Januar 2026 wurden 1'521 Kinder zu MINT-Kursen angemeldet, davon rund 470 Schülerinnen und Schüler bereits aktiv unterrichtet.

1.6.2 Aufbau

Im nächsten Schritt werden die Aktivitäten nach Olten ausgedehnt. Durch Kooperationen mit dem BBZ Olten, den höheren Fachschulen, den Gymnasien sowie den zahlreichen Ausbildungsbetrieben werden die Kursangebote gezielt auf die Bedürfnisse der regionalen Industrie ausgerichtet und inhaltlich vertieft. Dabei werden sämtliche Berufsschulstandorte sowie alle Berufe in technischen, mechanischen, automatisierten und elektrotechnischen Bereichen systematisch mitberücksichtigt, darunter unter anderem Konstrukteurinnen und Konstrukteure, Polymechanikerinnen und Polymechaniker, Elektromonteureninnen und Elektromonteure, Automatikerinnen und Automater, um nur einige zu nennen.

Darüber hinaus richtet sich focusMINT bewusst auch an kaufmännische Ausbildungswege. Auch in diesen Berufen gewinnen MINT-Kompetenzen zunehmend an Bedeutung, etwa im Umgang mit technischen Prozessen, digitalen Systemen, Daten, Automatisierung, Produktionslogik oder vernetzten Wertschöpfungsketten. Der MINT-Ansatz von focusMINT unterstützt damit nicht nur klassische technische Berufe, sondern stärkt das systemische und analytische Denken über Berufsfelder hinweg und trägt zur besseren Anschlussfähigkeit zwischen kaufmännischen, technischen und industriellen Ausbildungsprofilen bei.

Schrittweise wird focusMINT auf den gesamten Kanton ausgeweitet, insbesondere auch auf das Schwarzbubenland sowie die Regionen entlang der Achse Grenchen–Solothurn–Olten. Das Angebot ist von Beginn an so konzipiert, dass ein Kursbesuch aus allen Teilen des Kantons am Campus Technik Grenchen möglich ist. Dank der sehr guten verkehrstechnischen Anbindung, beispielsweise mit einer direkten Zugverbindung von Olten nach Grenchen in rund 21 Minuten, können Schulklassen und Lehrpersonen focusMINT ohne nennenswerte zeitliche oder organisatorische Hürden in den Schulalltag integrieren. Diese hohe Zugänglichkeit stellt einen entscheidenden Standortvorteil dar und bildet eine zentrale Voraussetzung für die regelmässige und nachhaltige Nutzung des Angebots.

1.7 Wirtschaftlicher Nutzen

Aus wirtschaftlicher Sicht schafft focusMINT eine strukturierte und nachhaltige Verbindung zwischen Bildungssystem und Industrie. Unternehmen erhalten die Möglichkeit, sich frühzeitig und niederschwellig in die Nachwuchsförderung einzubringen, ihre Sichtbarkeit als Ausbildungsbe-

triebe zu erhöhen und einen realistischen Einblick in technische Berufsbilder zu vermitteln. Damit wird ein zentrales Anliegen des BBG aufgegriffen, wonach die Berufsbildung «den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragen» und zur Sicherung des qualifizierten Nachwuchses beitragen soll (vergleiche Art. 1 und 3 BBG).

Durch die frühe Begegnung mit Betrieben, Technologien und Fachpersonen senkt focusMINT nachweislich die Hürden der Berufsorientierung. Jugendliche können eigene Interessen, Fähigkeiten und Neigungen realitätsnah erproben, was die Qualität der Berufswahlentscheide erhöht. Dies entspricht auch dem bildungspolitischen Ziel der Schweiz, Lehrabbrüche zu reduzieren und Übergänge zwischen Schule und Arbeitswelt wirksam zu gestalten. In der Berufsbildungsstrategie des Bundes wird wiederholt betont, dass frühe Berufsorientierung und Praxisnähe entscheidende Erfolgsfaktoren für stabile Lehrverhältnisse sind.

Für die Unternehmen entsteht ein direkter Mehrwert. Sie gewinnen frühen Zugang zu potenziellen Lernenden, können technische Berufe attraktiv darstellen und langfristig ihren Fachkräftebedarf im Kanton sichern. Gleichzeitig stärkt focusMINT die regionale Verankerung der Betriebe und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Jugendliche sich für einen technischen Lehrberuf vor Ort entscheiden. Damit leistet das Projekt einen konkreten Beitrag zur Standortattraktivität und Wertschöpfungssicherung.

Darüber hinaus profitiert die lokale Wirtschaft durch Wissens- und Technologietransfer, gemeinsame Projektentwicklungen sowie die Erprobung innovativer Lern- und Ausbildungsformate. Diese Kooperationen zwischen Schulen, Bildungszentren und Unternehmen ermöglichen es, neue didaktische Ansätze praxisnah zu testen und bei Erfolg auch in die betriebliche Ausbildung oder Weiterbildung zu überführen. Solche Formate können mittel- bis langfristig auch kommerziell genutzt oder als Erfolgsmodell auf andere Regionen übertragen werden.

Nicht zuletzt steht focusMINT auch im Einklang mit der bereits erwähnten Maturitätsanerkennungsvereinbarung (MAV) und den Zielsetzungen der Tertiärbildung, welche die Studierfähigkeit, das wissenschaftliche Denken sowie das Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge fördern. Das Projekt wirkt somit als systemisches Bindeglied zwischen Schule, Berufsbildung, Hochschule und Wirtschaft und stärkt die Durchlässigkeit des Bildungssystems – ein zentrales Strukturmerkmal des schweizerischen Erfolgsmodells.

2. Erwägungen

2.1 Grundlagen auf Bundesebene

- Bundesgesetz über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 (SR 901.0) inklusive Botschaft vom 16. November 2005 über Neue Regionalpolitik (BBI 2006 231)
- Verordnung über Regionalpolitik vom 28. November 2007 (VRP; SR 901.021)
- Bundesbeschluss zur Festlegung des Mehrjahresprogramms des Bundes 2024 – 2031 zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (MJP NRP 2024 – 2031) vom 29. September 2023 inklusive Botschaft zur Standortförderung 2024 – 2027 vom 25. Januar 2023 (BBI 2023 554)
- Bundesbeschluss über weitere Einlagen in den Fonds für Regionalentwicklung vom 29. September 2023 (BBI 2023 554)
- Bundesgesetz über Finanzhilfen und Abgeltungen vom 5. Oktober 1990 (Subventionengesetz, SuG; SR 616.1)

2.2 Grundlagen auf Kantonsebene

- Verfassung des Kantons Solothurn vom 8. Juni 1986 (KV; BGS 111.1.)
- Gesetz über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 3. September 2003 (WoV-G; BGS 115.1.)
- Verordnung zum Gesetz über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung vom 6. Juli 2004 (WoV-VO; BGS 115.11)
- Wirtschafts- und Arbeitsgesetz vom 8. März 2015 (WAG; BGS 940.11)
- Verordnung zum Wirtschafts- und Arbeitsgesetz vom 22. September 2015 (VWAG; BGS 940.12)
- Kantonsratsbeschluss Nr. SGB 0133/2023 vom 27. Juni 2023 Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Kanton Solothurn 2024 – 2027
- Regierungsratsbeschluss Nr. 2024/131 vom 29. Januar 2024 Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Kanton Solothurn, 2024 – 2027; Abschluss Programmvereinbarung
- Programmvereinbarung (öffentlich-rechtlicher Vertrag) zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Solothurn über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2024 – 2027
- Umsetzungsprogramm der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Kanton Solothurn, 2024 – 2027

2.3 Ausgabenkompetenz

Die Zuständigkeit zum Entscheid über Wirtschaftsförderungsmassnahmen beurteilt sich gemäss § 73 WAG nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Ausgabenbefugnis.

Für die Umsetzung der NRP hat der Kantonsrat gemäss Kantonsratsbeschluss Nr. SGB 0133/2023 vom 27. Juni 2023 für die Jahre von 2024 bis 2027 einen Verpflichtungskredit von 2 Mio. Franken (Kantonsmittel) à fonds perdu beschlossen.

Für diesen Verpflichtungskredit wurde in der Globalbudgetvorlage des Volkswirtschaftsdepartementssekretariats «Führungsunterstützung VWD, Standortförderung und Stiftungsaufsicht» beim Kapitel «Finanzströme und Investitionen ausserhalb Globalbudget» eine Finanzgrösse «Neue Regionalpolitik 2024 bis 2027» definiert.

Die Finanzhilfen für Projekte erfolgen mit à-fonds-perdu-Beiträgen und werden zu gleichen Teilen von Bund und Kanton finanziert (Art. 16 Abs. 2 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik). Der hälftige Beitrag des Kantons beträgt somit maximal 202'950 Franken inklusive Mehrwertsteuer.

Damit liegt der Beitrag des Kantons unter dem Schwellenwert von 250'000 Franken gemäss Artikel 80 Absatz 1 KV, aber über 100'000 Franken. Der Entscheid über den Förderbeitrag liegt damit in der Zuständigkeit des Regierungsrats (§ 56 Abs. 1 WoV-G, § 73 WAG und Ziff. 7.5 des Betriebsreglements des Departementssekretariats VWD).

2.4 Beurteilung der Förderung des NRP-Projekts

Im Umsetzungsprogramm der NRP im Kanton Solothurn 2024 – 2027 werden alle Ziele, Förderschwerpunkte und Handlungsfelder definiert, die ein Projekt erfüllen muss, damit es als förderwürdig eingeordnet wird. Das vorliegende Projekt erfüllt, gestützt auf die eingereichten Unterlagen und entsprechend den nachfolgenden Ausführungen, die formalen und inhaltlichen Förderkriterien.

2.4.1 Hauptziel der NRP

Mit der NRP unterstützen Bund und Kanton den ländlichen Raum bei der Bewältigung des Strukturwandels. Die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten sollen verbessert und Innovationen, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gefördert werden.

2.4.1.1 Anpassung an den Strukturwandel

Die Wichtigkeit, jungen Menschen technische Fertigkeiten zu vermitteln, hat in den letzten Jahren an Relevanz gewonnen. Die Arbeitswelt und das gesellschaftliche Leben werden stets digitaler. Grundlegende Kenntnisse im MINT-Bereich sind dementsprechend sehr wertvoll und werden auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt. focusMINT ermöglicht Kindern und Jugendlichen einen frühen Kontakt mit zukunftsweisenden innovationsfördernden Technologien. Auf diese Weise tragen Initiativen zur Vermittlung von Kenntnissen im MINT-Bereich zur Stärkung des Innovationspotenzials im Kanton Solothurn bei.

2.4.1.2 Wirkungssperimeter des Projekts

Der Wirkungsbereich des Technologie- und Wissenstransfers, der durch focusMINT ermöglicht wird, umfasst den ganzen Kanton Solothurn.

2.4.2 Förderschwerpunkte und Handlungsfelder

2.4.2.1 Förderschwerpunkt

Der Regierungsrat definierte zwei Förderschwerpunkte im Umsetzungsprogramm der NRP im Kanton Solothurn 2024 – 2027:

1. Wertschöpfungssystem «Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen»
2. Wertschöpfungssystem «Tourismus»

Das Projekt focusMINT entspricht dem Förderschwerpunkt «Wertschöpfungssystem Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen». Primäres Ziel dieses Förderschwerpunkts ist die Erhöhung der Innovationsdynamik und der Ausbau des Wissenstransfers in zukunftsfähige Branchen.

2.4.2.2 Handlungsfelder

Der Förderschwerpunkt «Wertschöpfungssystem Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen» ist in vier Handlungsfelder gegliedert:

- Handlungsfeld 1: Kooperationen stärken
- Handlungsfeld 2: Nachhaltige Wirtschaft
- Handlungsfeld 3: Digitale Transformation

- Handlungsfeld 4: Gründen

focusMINT entspricht primär der Zielsetzung von Handlungsfeld 1 und 3, wobei Aspekte der anderen Handlungsfelder ebenfalls berührt werden.

Handlungsfeld 1: Kooperationen stärken

focusMINT positioniert sich zwischen Industrie, Gewerbe und Bildungssystem und schafft eine Brücke zwischen schulischer Grundbildung und den Anforderungen der Wirtschaft. Es leistet damit einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und der Stärkung der Innovationskraft der regionalen Unternehmen.

Handlungsfeld 3: Digitale Transformation

focusMINT vermittelt Schlüsselkompetenzen der Zukunft – etwa Programmierung, Robotik und den souveränen Umgang mit digitalen Technologien – und fördert damit aktiv die digitale Bildung der nächsten Generation.

2.4.3 Selektionsregeln und Ausschlusskriterien

Im Umsetzungsprogramm der NRP im Kanton Solothurn 2024 – 2027 sind eine Reihe von Selektionsregeln und Ausschlusskriterien definiert, die dem Bundesgesetz über die Regionalpolitik und der Botschaft über die Standortförderung des Bundes von 2024 bis 2031 entnommen wurden. Das vorliegende Projekt erfüllt die festgelegten, nachfolgend aufgeführten Voraussetzungen:

- Innovation: focusMINT positioniert sich zwischen Industrie, Gewerbe und Bildungssystem und schafft eine Brücke zwischen schulischer Grundbildung und den Anforderungen der Wirtschaft. Es leistet damit einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und der Stärkung der Innovationskraft der regionalen Unternehmen.

Überbetriebliche Ausrichtung: Wie in Ziffer 1.4 dargelegt, werden durch strategische Partnerschaften mit Unternehmen und Bildungsinstitutionen Ressourcen und Fachkenntnisse geteilt.

Durch praxisorientierte Angebote entsteht ein nachhaltiger Beitrag zur Fachkräftesicherung im Wirtschaftsraum Jura Südfuss und im gesamten Kanton Solothurn. Unternehmen aus Industrie und Gewerbe können sich aktiv einbringen und profitieren von einer höheren Sichtbarkeit als Arbeitgeber sowie von einer Stärkung der Ausbildungskette.

- Digitalisierung: focusMINT schafft die Verbindung zwischen digitaler Bildung und wirtschaftlicher Anwendung und rüstet die nächste Generation mit den Kompetenzen aus, die für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen überlebenswichtig sind. Das Projekt befähigt junge Menschen, sie gestaltend einzusetzen – von der Programmierung über Automatisierung bis zur Anwendung künstlicher Intelligenz.
- Wertschöpfung: Das Projekt hat das Potenzial volkswirtschaftlichen Nutzen zu schaffen und direkt wie indirekt Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten.

2.5 Vereinbarung

Die Fachstelle Standortförderung wird ermächtigt, eine Vereinbarung mit dem Begünstigten des Projekts focusMINT abzuschliessen (§ 71 Abs. 2 und 3 WAG). Der Förderbeitrag wird gemäss den Fristen in der Vereinbarung ausbezahlt.

2.6 Veröffentlichung von Fördermassnahmen

Nach § 71 Absatz 5 WAG wird periodisch eine Liste der Empfängerinnen und Empfänger von Förderungsmassnahmen mit Angabe der entsprechenden Beitragshöhe und der Beitragsdauer veröffentlicht. Gemäss § 34^{bis} Absatz 1 Buchstabe a VWAG werden einmalige Förderungsmassnahmen der Fachstelle Standortförderung im Berichtsjahr in der Höhe von 5'000 Franken und mehr, unter Angabe der Empfängerin oder des Empfängers sowie der Beitragshöhe, einmal jährlich veröffentlicht. Vorliegend beläuft sich die einmalige Förderungsmassnahme des Kantons Solothurn und des Bundes auf je hälftig 202'950 Franken, weshalb sie zu veröffentlichen ist.

3. Beschluss

- 3.1 Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik wird das Projekt focusMINT mit maximal 405'900 Franken (inkl. MwSt.) unterstützt. Dies entspricht einem Förderanteil von 66 Prozent. Von diesem Betrag stellen der Bund und der Kanton je die Hälfte zur Verfügung.
- 3.2 Kanton und Bund übernehmen im Rahmen der Neuen Regionalpolitik maximal 66 Prozent der Gesamtkosten (inkl. MwSt.) für das Projekt focusMINT.
- 3.3 Die auf den Förderbeitrag anfallenden Mehrwertsteuern werden von Bund und Kanton übernommen, sofern dadurch der totale Förderbeitrag nicht mehr als 66 Prozent der Gesamtkosten (inkl. MwSt.) erreicht.
- 3.4 Fallen die Gesamtkosten des Projekts focusMINT tiefer aus als 615'000 Franken (inkl. MwSt.) oder betragen die Eigenleistungen des Projekts weniger als 34 Prozent der Gesamtkosten, so wird der Förderbeitrag anteilmässig gekürzt.
- 3.5 Der Förderbeitrag wird nur ausbezahlt, sofern keine andere Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeit besteht.
- 3.6 Die Auszahlung des Förderbeitrags ist an folgende Bedingungen geknüpft:
 - a. Die erforderlichen Mittel für die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik werden von Bund und Kanton zur Verfügung gestellt.
 - b. Mindestens 34 Prozent der Gesamtkosten für das Projekt focusMINT muss durch den Begünstigten finanziert werden. In diesen Eigenleistungen dürfen keine anderen Beiträge von Bund oder Kanton enthalten sein.
 - c. Der Begünstigte des Projekts focusMINT gewährt dem Kanton Einsicht in alle gemäss Vereinbarung relevanten Unterlagen und erteilen darüber Auskunft.
 - d. Der Begünstigte des Projekts focusMINT erstattet dem Kanton regelmässig über den Projektfortschritt Bericht.
 - e. Der Begünstigte des Projekts focusMINT verfasst bis zum 30. Juni 2028 einen Schlussbericht.
 - f. Der Begünstigte des Projekts focusMINT hält die massgeblichen Bestimmungen über Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen (insbesondere bezüglich Entlohnung, Arbeitszeit, Sozialleistungen, Schutz vor Krankheit und Unfall) sowie Gleichbehandlung von Mann und Frau ein.
 - g. Der Begünstigte des Projekts focusMINT weist in seiner Öffentlichkeitsarbeit auf die Unterstützung des Kantons Solothurn und auf jene des Bundes hin.

- 3.7 Die Fachstelle Standortförderung wird ermächtigt, eine Vereinbarung mit dem Begünstigten des Projekts focusMINT abzuschliessen. Der Förderbeitrag wird gemäss den Fristen in der Vereinbarung ausbezahlt.
- 3.8 Der Förderbeitrag kann bei Missbrauch oder Zweckentfremdung sowie bei Verletzung von Bestimmungen der Beschlüsse und Verträge verneint, gekürzt oder mit Zins ganz oder teilweise zurückgefordert werden.
- 3.9 Die vorliegend gewährte Förderungsmassnahme wird in die jährliche Liste der Empfängerinnen und Empfänger von Förderungsmassnahmen, unter Angabe des Empfängers sowie der Beitragshöhe, aufgenommen und veröffentlicht.
- 3.10 Der Förderbeitrag verfällt ganz oder teilweise, sofern bis zum 30. Juni 2028 kein Antrag auf Auszahlung gestellt und die in der Vereinbarung festgelegten Reportingpflichten nicht oder nicht vollständig erfüllt werden. Die Fachstelle Standortförderung wird ermächtigt, in begründeten Fällen und auf Antrag des Begünstigten des Projekts focusMINT diese Frist maximal um ein Jahr zu verlängern.



Yves Derendinger
Staatsschreiber

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Beschluss kann schriftlich innert 30 Tagen seit Eröffnung beim Bundesgericht subsidiäre Verfassungsbeschwerde eingereicht werden (Adresse: Av. du Tribunal-Fédéral 29, case postale, 1000 Lausanne 14). Die Frist wird durch rechtzeitige Aufgabe bei der Schweizerischen Post gewahrt. Die Frist ist nicht erstreckbar. Die Beschwerdeschrift hat das Begehren, deren Begründung mit Angaben der Beweismittel und die Unterschrift des Beschwerdeführers oder seines Vertreters zu enthalten. Für die weiteren Voraussetzungen sind die Bestimmungen des Bundesgerichtsgesetzes massgebend.

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement
Fachstelle Standortförderung
Finanzdepartement
Kantonale Finanzkontrolle
Verein focusMINT, Brühlstrasse 1, 2540 Grenchen (**Einschreiben**)